

Klemm, Ulrich

**Klaus Ahlheim/Bardo Heger: Wirklichkeit und Wirkung politischer
Erwachsenenbildung. Eine empirische Untersuchung in Nordrhein-Westfalen.
Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag 2006, 254 S. [Rezension]**

ZEP : Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik 32 (2009) 4, S. 35-35



Empfohlene Zitierung/ Suggested Citation:

Klemm, Ulrich: Klaus Ahlheim/Bardo Heger: Wirklichkeit und Wirkung politischer Erwachsenenbildung. Eine empirische Untersuchung in Nordrhein-Westfalen. Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag 2006, 254 S. [Rezension] - In: ZEP : Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik 32 (2009) 4, S. 35-35 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-96966

in Kooperation mit / in cooperation with:

ZEP Zeitschrift für internationale Bildungsforschung
und Entwicklungspädagogik

"Gesellschaft für interkulturelle Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik e.V."

<http://www.uni-bamberg.de/allgpaed/zep-zeitschrift-fuer-internationale-bildungsforschung-und-entwicklungspaedagogik/profil>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

ZEP

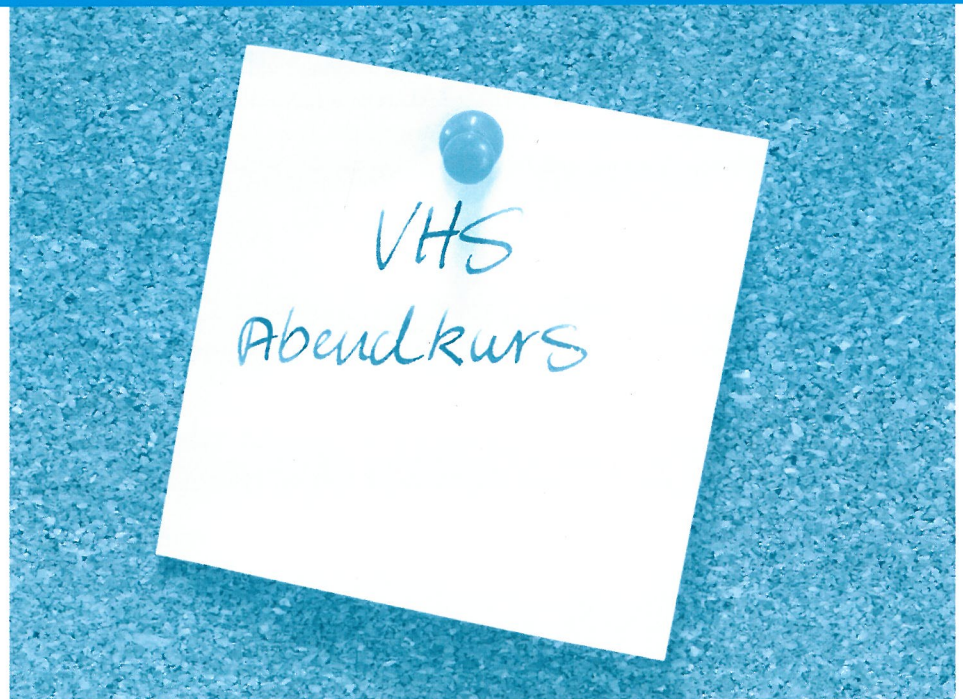
Zeitschrift für internationale Bildungsforschung
und Entwicklungspädagogik

Mit: Mitteilungen der DGfE-Kommission
Vergleichende und Internationale
Erziehungswissenschaft

4'09

Globales Lernen in der Erwachsenenbildung

- Erwachsenenbildung zwischen Globalisierung
und Regionalisierung
- Globales Lernen im Dritten Lebensalter
- Generationen lernen gemeinsam
- Die Policy-Praxis der Anderen



In diesem ZEP-Heft stehen konzeptionelle Überlegungen zum Globalen Lernen in der Erwachsenenbildung im Vordergrund. Während das Globale Lernen in der schulischen Bildung recht intensiv diskutiert wird und zahlreiche didaktische Anleitungen, Praxisberichte wie auch einige empirische Forschungsbefunde vorliegen, ist der Diskurs im Feld der Erwachsenenbildung eher verhalten. Mit diesem Heft möchten wir deshalb Impulse für dieses so wichtige Arbeitsfeld geben.

Im einleitenden Beitrag von Ulrich Klemm werden grundsätzliche Herausforderungen der institutionellen Erwachsenenbildung im Spannungsfeld zwischen Globalisierung und Regionalisierung herausgearbeitet. Er arbeitet heraus, dass angesichts des durch die Globalisierung induzierten sozialen Wandels die Herausforderungen des lebenslangen Lernens sich mit jenen des regional geprägten bürgerschaftlichen Lernens verweben. Klemm identifiziert angesichts dieser Situation drei Aufgabendimensionen der institutionellen Erwachsenenbildung, eine bildungspolitische Dimension der Bildung, Beratung und Begeg-

nung, eine didaktische Perspektive der Integration, des Interkulturellen und der Interdisziplinarität sowie eine methodische Dimension der Selbstorganisation und Vernetzung. Mit diesen drei Dimensionen wird eine institutionelle Struktur vorgestellt, die Lern- und Bildungsorte der Erwachsenenbildung als Ermöglichungsorte für Bildung und Begegnung und nicht als Lehrorte für Wissen beschreibt.

Diese grundsätzlichen Überlegungen konkretisieren sich in den beiden weiteren Beiträgen dieses Themenheftes, die beide die Erfahrungen aus vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten dreijährigen Forschungs- und Entwicklungsprojekten zum Ausgangspunkt haben:

Im Beitrag von Gregor Lang-Wojtasik, Annette Scheunpflug und Claudia Bergmüller steht eine große, bisher nur wenig explizit im Fokus stehende Zielgruppe für das Globale Lernen im Mittelpunkt, nämlich die Gruppe der Seniorinnen und Senioren, die Generation 60+. Die Autoren nehmen eine doppelte andragogische Frage in den Blick: Zum einen geht es um die didaktische Frage der Gestal-

tung von Angeboten des Globalen Lernens für Seniorinnen und Senioren, zum anderen um die Frage, wie Erwachsenenbildnerinnen und Erwachsenenbildner auf diese Aufgabe über Fortbildungen vorbereitet werden können.

Julia Franz und Norbert Frieters beschreiben die Herausforderungen intergenerationalen Lernens für Globales Lernen, stellen unterschiedliche Praxiszugänge vor sowie sechs didaktische Grundorientierungen für die Gestaltung intergenerationaler Lernarrangements im Globalen Lernen.

In dieser ZEP gibt es außerdem wieder einen Beitrag außerhalb des Themenschwerpunktes: Antje Barabasch und Stefan Wolf berichten über den Forschungsstand zum Policy-Transfer in der Bildungsforschung und vergleichen den Policy-Transfer der bundesdeutschen Berufsbildungshilfe zwischen Ägypten, Korea und Malaysia.

Neue Erkenntnisse beim Lesen wünscht

Annette Scheunpflug

Nürnberg, Dezember 2009

Impressum

ZEP – Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik
ISSN 1434-4688

Herausgeber:

Gesellschaft für interkulturelle Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik e.V. und KommEnt

Schriftleitung: Annette Scheunpflug

Redaktionsanschrift:

ZEP-Redaktion, Allg. Erziehungswissenschaft I,
EWF, Regensburger Str. 160, 90478 Nürnberg

Verlag:

Waxmann Verlag GmbH, Steinfurter Straße 555,
48159 Münster, Tel.: 0251/26 50 40
E-Mail: info@waxmann.com

Redaktion:

Barbara Asbrand, Claudia Bergmüller, Hans Bühler, Asit Datta, Norbert Frieters, Heidi Grobbauer (Österreich), Helmuth Hartmeyer (Österreich), Richard Helbling (Schweiz), Linda Helfrich, Torsten Jäger, Ulrich Klemm, Gregor Lang-Wojtasik, Volker Lenhart, Claudia Lohrenscheid, Bernd Overwien, Georg-Friedrich Pfäfflin, Annette Scheunpflug, Birgit Schößwender, Klaus Seitz

Technische Redaktion:

Claudia Bergmüller (verantwortlich) 0911/5302-735, Sarah Lange/Alexandra Burger (Rezensionen, Infos)

Anzeigenverwaltung: Waxmann Verlag GmbH, Martina Kaluza: kaluza@waxmann.com

Abbildungen: (Falls nicht bezeichnet) Privatfotos oder Illustrationen der Autoren

Titelbild: © Birgit Reitz-Hofmann, www.fotolia.com

Erscheinungsweise und Bezugsbedingungen: erscheint vierteljährlich; Jahresabonnement EUR 20,-, Einzelheft EUR 6,50; alle Preise verstehen sich zuzüglich Versandkosten; zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder direkt vom Verlag. Abbestellungen spätestens acht Wochen vor Ablauf des Jahres. Das Heft ist auf umweltfreundlichem chlorfreien Papier gedruckt. Diese Publikation ist gefördert vom Evangelischen Entwicklungsdienst-Ausschuss für entwicklungsbezogene Bildung und Publizistik, Bonn.

ZEP

Zeitschrift für internationale Bildungsforschung
und Entwicklungspädagogik

Mit: Mitteilungen der DGfE-Kommission
Vergleichende und Internationale
Erziehungswissenschaft

4'09

| | | |
|-----------|----|---|
| Themen | 4 | Ulrich Klemm Erwachsenenbildung zwischen Globalisierung und Regionalisierung |
| | 10 | Gregor Lang-Wojtasik/Annette Scheunpflug/Claudia Bergmüller Globales Lernen im Dritten Lebensalter |
| | 16 | Julia Franz/Norbert Frieters Generationen lernen gemeinsam |
| | 22 | Antje Barabasch/Stefan Wolf Die Policy-Praxis der Anderen |
| Kommentar | 28 | Das VENRO-Diskussionspapier „Halbzeit: Kurskorrekturen auf den Lernwegen zu nachhaltiger Entwicklung“ |
| VIE | 30 | Neues aus der Kommission/terre des hommes open 2009/ Globales Lernen in der Förderschule/WeltWeitWissen 2009 |
| | 34 | Rezensionen |
| | 38 | Informationen |

Klaus Ahlheim/Bardo Heger: Wirklichkeit und Wirkung politischer Erwachsenenbildung. Eine empirische Untersuchung in Nordrhein-Westfalen. Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag 2006, 254 S., ISBN 3-89974287-7, 19,80 €.

Umfangreiche empirische Forschungsergebnisse zur politischen Erwachsenenbildung liegen erst seit einigen Jahren vor und haben zu Beginn des 21. Jahrhunderts eine neuerliche Debatte über einen Perspektivenwechsel angeregt, der vor allem nach Bedarf und Bedürfnis politischer Bildung fragt. „Was wollen die Bürger?“ fragt Karsten Rudolf 2002 in einer breit angelegten empirischen Untersuchung zur politischen Erwachsenenbildung (Bericht politische Bildung. Büdingen 2002) und kommt zu dem Schluss, dass politische Bildung vor allem auch zur Dienstleisterin für Unternehmen und damit ‚beweglicher‘ werden muss (Karsten Rudolf/Melanie Zeller Rudolf: Politische Bildung – gefragte Dienstleisterin für Bürger und Unternehmen. Bielefeld 2004). Leitideen wie Mündigkeit, Aufklärung und Emanzipation werden vor dem Hintergrund von Angebot und Nachfrage neu definiert und erhalten einen neuen Stellenwert im gesellschaftlichen Kontext. Diese Position, die mit „Relativierung politischer Bildung“ umschrieben werden kann, und mit Argumenten aus dem Konstruktivismus im Fachdiskurs verstärkt wird, hat sich in weiten Teilen zu einem Trend entwickelt, der auch vom Deutschen Institut für Erwachsenenbildung (DIE) und namhaften Vertreterinnen und Vertretern der gegenwärtigen Erwachsenenbildung, wie z.B. Ekkehard Nuissl oder Rolf Arnold, vertreten wird.

Gleichsam als ‚klassische‘ Vertreter einer an den Prinzipien der Aufklärung orientierten Erwachsenenbildung gelten dagegen Klaus Ahlheim und Bardo Heger. Vor allem Klaus Ahlheim kritisiert in diesem Modernisierungsdiskurs zur politischen Erwachsenenbildung den Verzicht auf „utopisches und gesellschaftskritisches Denken“ (Ahlheim: Scheingefechte. Schwalbach/Ts. 2004) und vertritt die Position, dass politische Bildung kritisch und politisch bleiben muss, um ihren Auftrag in einer Demokratie erfüllen zu können.

In diesem Kontext der Neubestimmung politischer Bildung veröffentlichen Ahlheim und Heger 2006 eine mehrstufig angelegte empirische Studie über die Situation in Nordrhein-Westfalen und ergänzen damit eine weitere, ebenfalls 2006 veröffentlichte empirische Studie über die Situation politischer Bildungsarbeit in Deutschland von Karsten Fritz, Katharina Maier und Lothar Böhnisch (Politische Erwachsenenbildung, Weinheim 2006).

Die Studie von Ahlheim/Heger zielt auf die Wirkung und empirische Wirklichkeit politischer Bildungsarbeit ab und bedient sich dabei eines multiperspektivischen Erhebungsverfahrens:

- Im 1. Schritt erfolgt eine Programmanalyse von 27 Einrichtungen mit insgesamt 2740 Veranstaltungen der politischen Bildung (2004);
- im 2. Schritt werden in 15 Einrichtungen leitfadengestützte Interviews mit pädagogischen Mitarbeitenden über das Planungsverfahren geführt (2004);
- im 3. Schritt erfolgt eine Fragebogenerhebung zum Selbstverständnis bei 116 Einrichtungen der politischen Bildung in NRW (2005);

- im 4. Schritt werden 25 Teilnehmenden mit biografieorientierten Interviews über die Wirkung politischer Bildungsangebote befragt (2005).

Entsprechend diesen vier methodischen Schritten beschreibt das erste Kapitel die Realität und Vielfalt politischer Erwachsenenbildung in NRW (1. Schritt der Analyse). Im zweiten Kapitel werden das Selbstverständnis und das professionelle Handeln der Einrichtungen und Träger dargestellt (2. und 3. Schritt) und im letzten Kapitel die Wirkung politischer Bildungsarbeit an Hand der Teilnehmendenbefragung (4. Schritt).

Sehr zurückhaltend und kurz fällt die Abschlussbewertung aus. Eine Diskussion der Ergebnisse im Kontext und im Vergleich mit anderen empirischen Studien (s.o.) fehlt. Hier wäre es interessant gewesen, an den aktuellen Diskurs anzuknüpfen.

Bei der Bewertung der Studie muss einmal die mehrstufige empirische Zugriffsweise hervorgehoben werden, die sie auf ein multiperspektivisches Fundament stellt und sie beispielgebend für folgende Untersuchungen macht. Der vielleicht wichtigste inhaltliche Aspekt der Studie betrifft die Wirkung politischer Bildungsarbeit. Hier erfolgt die Erhebung über 25 Interviews, die die Vielfalt und Heterogenität von ‚Erfolgsgeschichten‘ dokumentieren

Der Aspekt der Wirkung politischer Bildungsarbeit tritt zunehmend in den Mittelpunkt bei ihrer Bewertung und Neuorientierung. Kann politische Bildung effektiver und effizienter gemacht werden? Geht das überhaupt oder ist sie nicht vielmehr lediglich eine ‚Bestätigungspädagogik‘ für bereits politisch sensible Bürger/-innen? Ist politische Bildung überhaupt ‚ihr Geld wert‘?

Dem aktuellen Trend im Diskurs zu einer zunehmenden „Entpolitisierung“ politischer Bildung treten Ahlheim und Heger entschieden entgegen. Politische Bildung muss politisch bleiben! Sie darf sich nicht von „Angebot und Nachfrage“ abhängig machen. Eine weitere Sorge plagt vor allem die Praktiker/-innen, dass nämlich die bestehende Sparpolitik politische Bildungsarbeit für viele Bevölkerungskreise unmöglich macht bzw. sogar gänzlich gefährdet.

Die Zukunft politischer Erwachsenenbildung ist mal wieder offen wie eh und je. Dies scheint ein prägendes Merkmal dieser Disziplin seit ihrer Begründung zu sein: Ständig in der Kritik hinsichtlich ihrer Wirkung, ständig aber auch in Sonntagsreden gefordert, wenn Politik versagt und ständig als Kostenverursacher auf den Streichlisten an oberster Stelle. Es gehört heute leider immer mehr Mut dazu, sich für eine politische Bildungsarbeit einzusetzen. Ihre Praktiker/-innen brauchen in diesem Sinne mehr denn je dazu die Unterstützung aus Politik, Verwaltung und Wissenschaft.

Ulrich Klemm